



Die peruanische Tänzerin  
Helba Huera  
Phot. James Hergis Conelly,  
Chicago

## Das Frauengesicht der Gegenwart

Von Franz Blei

*Mit einigen Aufnahmen des im Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart,  
erschienenen gleichnamigen Buches von Lothar Brieger*

Finden Sie nicht, daß es eine Tendenz hat, Maske zu werden? ... Sich dahinter zu verbergen, trugen die Frauen einmal den Schleier. Als er aus der Mode rutschte, wollten die Frauen mit ihrem verräterischen Gesicht nicht nackt gehen. Oder sie wollten, anders ausgelegt, den fremden Passanten nicht mit ihrem innersten Geheimnis auf dem nackten Gesicht überfallen. Sie legten also — ein anderer Schleier — eine Maske darüber.

Womit änderte man die hundert Jahre vor dem Kriege schon den Ausdruck des Gesichtes? Indem man die Haare auf dem Kopf und die im Gesicht wachsen ließ und deren Arrangement variierte. Das erschöpfte sich. Man schnitt die Haare auf dem Kopf kurz, so Mann wie Frau, und der Mann rasierte die Gesichtshaare weg. Es kamen die Bilderfragen auf: Herr oder Dame? Es war ärgerlich, für einen Transvestiten gehalten zu werden, wenn man mit Vergnügen eine Frau, für ein verkleidetes Mädchen gehalten zu werden, wenn man mit Stolz darauf ein junger Mann war. Die Frau erfand Variationen des Kurzhaares, die keine Zweifel mehr an ihrem Geschlecht erlaubten. Sie tat mehr. Es gab noch andere Haare im Gesicht, mit denen sich mehr anfangen ließ als sie bloß wachsen zu lassen. Man rasierte die Brauen bis auf Fadendünne. Man verlängerte die Wimpern mit Kosmetiks. Das führte zur Schminke. Versuche mit anderen Farben als den natürlichen konnten sich leider nicht durchsetzen, was die Tendenz zur Maske ganz deutlich gemacht hätte. Die Schminke rief nach dem Lippenstift, der das versunkene Bläßrosa mit Rot hervorholte. Anatomisch Auffälliges, das